

Pilze sind wie Frauen! ; Vapko-Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **49 (1971)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

reichend, Krone spitz-kegelförmig, Gipfel peitschenartig überhängend, Äste waagrecht abstehend. Junge Triebe oben dunkelgrün, unten heller, mit undeutlichen weissen Linien. Blätter kreuzweise gegenständig, in der Jugend nadelförmig, später anliegend schuppenförmig; Kantenblätter mit kurzer, nach vorn gerichteter Spitze, Flächenblätter rhombisch, viel kleiner, in der längsrinnigen Mitte oft mit Drüse. Zapfen zahlreich, kugelig, vor der Reife blaugrün, später braun, 8 mm dick, Schuppen schildförmig, mit zusammengedrückten Höckerchen. Beansprucht frischen Boden, liebt sandigen Lehm, mehr feuchte als trockene Standorte. Kommt im Eschenberg an der mittleren und oberen Partie der Mittleren Loostrasse in Gruppen vor.

Der Abendländische Lebensbaum, *Thuja occidentalis* L. (*T. odorata* Marsh.), kam aus den nördlichen USA und Kanada zu uns (s. Abbildung). Baum in der Heimat Höhen bis 30 m erreichend, Krone kegelförmig. Junge Triebe oben schwach glänzend-, unten mattgrün. Blätter kreuzweise gegenständig, in der Jugend nadelförmig, später dicht angedrückt schuppenförmig; Kantenblätter kahnförmig gefaltet, Flächenblätter mit Drüse. Zapfen länglich-eiförmig, hellbraun, 6–8 mm lang, Schuppen lederartig, mit den Rändern übereinandergreifend. Ist unempfindlich, erträgt Kalk, liebt feuchten Boden, ist aber der Trägwüchsigkeit wegen forstwirtschaftlich unbedeutend. Am Winterthurer Reitplatz stehen Gruppen längs der Seite gegen die Töss. (Schluss folgt)

Pilze sind wie Frauen!

Fast jeder glaubt, sie zu kennen. Aber wer kennt sie wirklich?

Sie sind immer unberechenbar und haben meist etwas Unheimliches und Rätselhaftes an sich.

Obwohl es jede Menge davon gibt, findet man die, nach denen man sucht, meistens sehr selten.

Hat man nach langer Suche dann doch die richtigen gefunden, dann wollen sie auf Händen getragen werden, wenn man keine Sänfte (sprich: Korb) dabei hat.

Einige Liebhaber bekommen bereits Herzklopfen, wenn sie mehrere Exemplare nebeneinanderstehen sehen; andere wiederum bekommen Bauchweh, wenn sie nur daran denken.

Es gibt Exemplare, die fallen besonders durch ihren Duft oder durch ihre Hutfarbe auf.

Aber die schönsten mit den verführerischen Wohlgerüchen sind nicht immer die besten.

Besonders vorsichtig sollte der Anfänger sein, denn es gibt auch falsche und faule und scharfe, ja sogar giftige! Manche schmarotzen auch!

Aber es gibt auch wirklich gute und ein paar ausgezeichnete.

Doch bei Verwechslung sind die Folgen unüberschaubar.

Deshalb gibt es Leute, die sind gegenüber allen sehr skeptisch, denn ihre Veränderlichkeit ist wirklich enorm.

Jüngeren Exemplaren gibt man meistens den Vorzug, obwohl ältere auch noch recht gut sein können.

Es kommt dann viel auf die richtige Behandlung an.

Bevor man ihnen nachstellt, sollte man sich die Erfahrung anderer zunutze machen.

Wer sich an die verschleierte wagt, sollte unbedingt zu den Kennern zählen.

Die Literatur, die sich mit ihnen befasst, zeigt die Objekte nicht immer im richtigen Licht und ist daher nicht immer aufschlussreich genug.

Trotz mancher schlechten Erfahrung sind und bleiben sie immer begehrenswert, und man kann ihnen kaum widerstehen.

N.B. Meine Frau, die ebenfalls dem Pilzsammler-Hobby frönt, glaubt auch recht männliche Züge zu erkennen.

Sie meint damit in erster Linie die stoppeligen, holzigen, manchmal madigen und nicht zuletzt solche, die einen dicken Schädel haben.

Aber auch das mehr oder weniger starke Blauwerden hält sie für typisch männlich.

Fritz Ross

VAPKO-MITTEILUNGEN

Instruktionskurse für amtliche Pilzkontrolleure

Der Kurs für angehende und bereits amtierende Ortspilzexperten findet vom 11. bis 18. September 1971, voraussichtlich wieder in Heiterswil, zweiteilig als Instruktionen- und Fortbildungskurs statt. Anmeldungen sind möglichst bald und ausschliesslich *schriftlich durch die Gemeindebehörden* an Herrn Theo Meyer, Tschudi-str. 9, 9000 St. Gallen, zu richten.

Gratulation



Am 14. Februar feierte in Appenzell Herr *Walter Rempfler* seinen 80. Geburtstag. Für sein Alter ist Walter Rempfler noch recht frisch und rüstig und geht immer noch in die Pilze.

Was er in der Sektion Appenzell für eine Rolle gespielt hat, mögen einige Daten kurz zeigen. Während 26 Jahren war Rempfler amtlicher Pilzkontrolleur von Appenzell und legte dieses Amt erst mit seinem 80. Geburtstag nieder. Dazu ist er schon viele Jahre Mitglied der Vapko.

Als im Jahre 1951 der Verein für Pilzkunde Appenzell gegründet wurde, gehörte er zu den Mitbegründern und stand bis vor kurzem dem Verein als Technischer Leiter vor.

Wer mit Walter Rempfler durch Feld und Wald gestreift ist und dann noch das Aussortieren der Pilze miterlebt hat, weiss um seine grossen Kenntnisse und um seinen guten Humor.

Wir danken Walter für seine Treue zu unserer Sektion und gratulieren unserm Kontrolleur von Herzen und wünschen ihm noch manche Jahre bei guter Gesundheit.

Verein für Pilzkunde Appenzell